

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Erschließung der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Tageblatt. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugpreis: Durch unsere Posten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und nach abwärts stufenweise 1,20 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2,20 Mk., monatlich 74 Pfg. Erscheint täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilage trägt den Namen „Auer Sonntagblatt“ und alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Insertionspreis: Die jeder gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Insetts aus Auer und den Beilagen der Auerzeitung 15 Pfg. sonst 10 Pfg. Reklamenschriften 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Annahme von Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags. Für Anzeigen im Ausland oder in der Erscheinungsweise sonst Gewehr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserenten durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 186. Freitag, den 13. August 1915. 10. Jahrgang.

# Neuer Luftangriff auf die englische Ostküste

Auf dem Wege nach Brest-Litowsk. — Fortsetzung des russischen Rückzuges. — Große Verluste der Italiener. — Ein neuer erfolgreicher Flottenvorstoß gegen die italienische Küste. — Deutsch-österreichische Truppenzusammenziehungen an der serbisch-rumänischen Grenze. — Neue deutsche Offensive an der Iserfront. — Griechenland für den Vierverband verloren.

### Die Niederlage Rußlands.

Mit Energie und Schnelligkeit wird an der ganzen Front im Osten die Verfolgung der im Rückzug befindlichen Russen vorgetrieben und die feindlichen Kräfte, für die ihrer numerischen Stärke nach die Verfolgung nachhaken kaum noch gerechtfertigt ist werden ohne Zaudern geworfen. So hat die Armee Gallwitz am unteren Narew, in südöstlicher Richtung vorgehend, die Bahnlinie Warschau — Pletersburg bereits erteilt und im Vormarsch nach Osten Andziewo (50 Kilometer südöstlich Ostrolenka) durchschritten. Die unter dem Prinzen Leopold von Bayern stehenden Kräfte sind weit über Warschau hinaus vorgedrungen und haben den Eisenbahnnotenpunkt Lukow, wo sich die Linien von Lublin, Zwangorod, Warschau und Brest-Litowsk treffen, besetzt. Lukow liegt von Warschau bereits 100 Kilometer entfernt. Im Anschluß an die Armeen des Prinzen Leopold hat nun wie der gestrige Bericht der deutschen Heeresleitung meldet, die Armee Mackensen, die vor einigen Tagen schon den unteren Weipich überschritten hatte die Russen zwischen dem Weipich-Kanal und dem Bug abermals geworfen und befindet sich im weiteren Vormarsch gegen Brest-Litowsk von Süden her. Diese Bewegung scheint den Russen am meisten Kopfschmerzen zu machen, da sie geeignet ist, die Aufnahmestellung von Brest die jetzt das Ziel des russischen Rückzuges ist, zu gefährden. Das ist der Grund für den besonders heftigen Widerstand, den die Russen hier mit zweifellos recht starken Kräften leisten. Man darf deshalb den gestern mitgeteilten neuen Durchbruch Mackensens hoch bewerten. Größere Beachtung verdienen aber auch die Operationen der Armee Scholtz östlich von Komsha gegen den Bobr-Narew-Abchnitt. Die bisherigen Kämpfe in dieser Gegend hatten sich hauptsächlich um den Narew-Abchnitt von Komsha abwärts abgepielt. Mit dem Falle dieser Festung war der Zeitpunkt gekommen auch die am Zusammenfluß von Bobr und Narew stehende russische Front anzugreifen. Der vorletzte Bericht der deutschen Heeresleitung teilte schon mit daß dieser Angriff bis Wisna, wo der Bobr und der Narew mündet, vorgetragen ist. Der neue Bericht meldet nun bereits die Einnahme von Wisna und die Zurückwerfung der Russen über den Gaszsch, wobei 5000 Russen in unsere Hände fielen. Gleichzeitig erstürmten Gallwitz' Truppen südlich Wisna den Ort Sambrowa; beide Orte, Wisna und Sambrowa sind von dem strategisch wichtigen Bielsk auf wo die einzige Pflanzende Bahnlinie in den Doppelstrang Warschau-Wisna-Petersburg trifft, nur noch etwa 50 Kilometer entfernt. Unter diesen Umständen ist unserer Offensiv am Bobr-Narew-Abchnitt zweifellos eine nicht geringe Bedeutung beizumessen.

### Der verzweifelte russische Rückzug.

Die Berichterstatter der Berliner Blätter melden über den Vormarsch der Verbündeten nach Wolhynien: Wenn man Gelegenheit hat, die Art des Rückzuges der Russen mit eigenen Augen zu schauen, dann wird einem mit aller Deutlichkeit klar, daß es sich keineswegs um eine strategische Maßnahme, sondern um ein recht verzweifelt zurückgehendes Kolonnen folgt ein feuriger Schwall, der Brand von Städten und Dörfern. Unendlich traurig ist das Bild der Wolhynienischen Ebene. Von dem Städtchen Krylow blieben nur die Kirche und zwei kleine Buden stehen. Wladimir-Wolynski wurde ohne Grund zerstört und 12 000 russische Untertanen von ihren eigenen Verteidigern des Todes beraubt. Das ganze Stadttinnere wurde niedergebrennt, die Geschäftshäuser, die Gasthöfe und die Bürgerhäuser. Aber gerade alle Vorstadtbaulichkeiten, die für militärische Zwecke sehr wichtig sind blieben erhalten, die schönsten ungezeigerten Beamten- und Offiziersvillen, Schulen und Katernen. Ein blind wütendes System der Plankost war hier am Werke, erzeugt von der Freude am Brennen. Ueber Wladimir-Wolynski hinaus brannte bereits Werba. Klager stellen fest, daß sich das Feuer immer weiter in der Richtung auf Kamel fortsetzt. (W. T. B.)

### Die Räumung Wisnas.

Nach einer Privatmeldung des Berl. Lokals, aus Paris verständigte Großfürst Nikoiajewitsch die französische Heeresleitung, daß er schweren Herzens sich zur Räumung Wisnas entschließen mußte, weil trotz des heldenmütigen Widerstandes der in Russland und Litauen aufgetretenen russischen Abteilungen die Verteidigung mit

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier, 13. August vorm.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswert abge schlagen. Bei Zeebrugge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen, der Führer wurde gefangen genommen. Bei Rougemont und Sentheim nordöstlich von Koblenz zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zur Landung.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Angriffstruppen gegen Komow machten Fortschritte. Am Dwina-Abchnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg. Zwischen Narew und Bug ging es vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an diese Front herangezogen und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß. Die Armeen des Generals von Scholtz machten gestern 900 Gefangene und erbeuteten drei Geschütze und zwei Maschinengewehre. Bei der Armee des Generals von Gallwitz wurden seit dem 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen und neun Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unsere in Gewaltmaßnahmen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sokolow und — nachdem die Stadt Siedle genommen worden war — den Lötter-Abchnitt südlich von Mordy erreicht.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Vertiefung. Bei der Vorbewegung stießen die deutschen Marschkolonnen auf allen Straßen auf die zurückweichende arme polnische Bevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antreten, mißgefaßt worden war, jetzt aber, da sie den recht eiligen russischen Truppenbewegungen nicht folgen kann, dem tiefsten Elend preisgegeben ist. (W. T. B.)

##### Oberste Heeresleitung.

Berlin, 15. August. (Amtlich.) Unsere Marineluttschiffe haben in der Nacht vom 12. zum 13. August ihren Angriff auf die englische Ostküste erneuert und hierbei die militärischen Anlagen in Harwich mit gutem Erfolg bezwungen. Trotz starker Beschädigung der Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt. Der Stellvertreter des Chefs der Marine: Behndke.

den vorhandenen Mitteln ausichtslos wäre. Die Räumung begann in der Vormittags.

##### Schwere Verluste der russischen Garde.

Wie der Frankf. Ztg. aus Bern zugegangene Privatnachrichten besagen, haben die Russen Teile der in der letzten Zeit langjährig geschonten Garde eingesetzt, was nicht als ein gutes Zeichen für ihre allgemeine Lage gelten könne. Die Garde habe weitere schwere Verluste erlitten. In Petersburg habe die Nachricht vom Tode von fünfzig aus den besten Gesellschaftskreisen stammenden Offizieren große Beunruhigung hervorgerufen.

##### Rußlands innere Lage.

Berlin'sche Tidende meldet: Das Reich-Bureau in Petersburg verbreitet die Mitteilung, daß infolge der Duma-Sitzung, die am Mittwoch hinter verschlossenen Türen stattfand, die Stimmung der Abgeordneten außerordentlich sich gehoben habe. Namentlich habe eine Erklärung des Kriegsministers ermutigend gewirkt. Ein gleiches gelte von den Maßregeln, welche die Regierung ergriffen habe. Das Blatt bemerkt dazu, daß die Sitzung bei

bestehenden Gegensätze zwischen den Parteien völlig vermischt habe. (W. T. B.)

##### Die Hoffnungen der Polen.

Aus Wien wird der Frankf. Ztg. gemeldet: Der Polenklub richtete an den Kaiser eine Huldigungsdepesche, in der es heißt: Der treu ergebenste Polenklub erlaubt sich sein heißes Sehnen und die unverbrüchliche Hoffnung des polnischen Volkes auszudrücken, daß in der durch die heldenmütigen Armeen der beiden verbündeten Reiche aus hundertjähriger Fremdherrschaft befreiten, vom Range geschichtlicher Traditionen umstrahlten Hauptstadt des edlen polnischen Reiches für Eure Majestät und dessen Nachfolger, eine ebenso glänzende Hauptstadt jenes Reiches errichtet werden möge, dessen Errichtung im Verbände unserer ehrwürdigen Monarchie wir aus tiefster Seele herbeiwünschen. Der Polenklub hat außerdem einen Aufruf veröffentlicht, der dem Sinne nach sich mit dem bereits veröffentlichten Aufruf des obersten Nationalkomitees deckt.

##### Prinz Louis Wuersperg gefallen.

Ein deutsches Divisionskommando, gezeichnet Hofacker, Königl. Württembergischer Generalmajor, teilt, wie die Neue Freie Presse bekanntgibt, mit, daß Prinz Louis Wuersperg, Oberleutnant im 7. Oesterreichischen Dragoner-Regiment, am 6. August, von vier Kugeln getroffen, den Heldentod gestorben ist, als er mit seinem Maschinengewehr in der vordersten Linie der deutschen Infanterie einen erbitterten russischen Angriff ab schlagen half.

##### Ein russisch-japanisches Munitionskommen.

National-Tidende meldet aus Paris: Die russische Regierung habe mit Japan ein Uebereinkommen getroffen, wonach Japan zu täglicher Lieferung von 50 000 Granaten ab 1. September verpflichtet ist. Japanische Ingenieure seien mit dem Bau einer Schmalspurbahn Wladiwostok-Jakutsk beauftragt, die Munition zu liefern.

##### Falsche Friedensgerüchte.

Die Nordd. Allg. Ztg. erzählt: Von London aus ist neuerdings die noch mit allerlei phantastischen Einzelheiten ausgeschmückte Nachricht verbreitet worden, die deutsche Regierung habe in der vergangenen Woche durch Vermittlung des Königs von Dänemark in Petersburg Frieden vorzuschlagen gemacht, die aber von der russischen Regierung zurückgewiesen worden seien. Diese Nachricht beruht auf Erfindung. Die deutsche Regierung wird wesentlichigerweise Friedensangebote, wenn ihr einmal solche unterbreitet werden sollten, gewiß nicht ablehnen zurückweisen. Ihrerseits Friedensvorschläge zu machen, wird die Zeit gekommen sein, wenn sich die feindlichen Regierungen bereit zeigen, das Scheitern ihres kriegerischen Unternehmens gegen uns anzuerkennen. (W. T. B.) — Die Komosje Wremja meldet, daß Deutschland in völliger Verkennung der Stimmung Rußlands tatsächlich den Versuch gemacht habe, durch ein bekanntes deutsches Bankinstitut Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit Rußland anzuknüpfen. Die Vermittlerin habe zu verstehen gegeben, daß die deutsche Regierung bereit sei, Polen und Kurland zu räumen und Galizien und die Dardanellen Rußland zu überlassen, wenn der Türkei Kappaten zugesichert werde und Deutschland freie Hand gegen die Verbündeten Rußlands erhalte. (W. T. B.) — Diese unflüchtige Meldung ist durch die Feststellung der Nordd. Allg. Ztg. erledigt.

##### Zur Kundgebung des Reichskanzlers.

Zu der neuen Kundgebung des Reichskanzlers, in der Herr von Bethmann-Hollweg betonte, daß die verbürgte Freiheit der Meere neben den Sicherheiten deren Deutschland für den dauernden Frieden und seine nationale Zukunft bedürfe, eine unserer Kriegsziele sei, schreibt die Kreuzzeitung: Wenn dieser Krieg ein gelehrt hat, so ist es das, daß in dem Verhältnis zu England internationale Verträge Haager Konferenzen und Londoner Deklarationen Schriftstücke sind, die ganz gut und nützlich zu lesen sein mögen, praktische Bedeutung aber nur haben, soweit die Macht, die hinter ihr steht, ihre Erfüllung nicht erzwingen kann. Keine Garantien forderte der Reichskanzler in seiner letzten Reichstagsrede und reale Sicherheiten erblicken wir nur in einer Verstärkung und Vergrößerung unserer eigenen Macht

und ihres Gebiets. Wir hoffen mit dem Kaiser, daß der Sieg in Polen die Erreichung dieses Zieles beschleunigt, aber wir wissen uns auch in Uebereinstimmung mit allen Kundgebungen des Kaisers, wenn wir sagen: Wohlwollend oder nicht, erreicht muß das Ziel werden. — Die Post führt aus: Wir hören hier im wesentlichen, was von Seiten der Regierung mehrfach betont wurde, die unbedingte Notwendigkeit der nationalen Sicherung Deutschlands für alle Zukunft. Wie diese Sicherung erreicht werden soll, hören wir noch nicht. Eben aus der Wiederholung des gleichen Gedankens aber dürfen wir wohl eine wachsende Entschlossenheit herauslesen, die sich voll bewußt ist, daß nur weitestgehende Maßnahmen und harte Mittel, die unserer tatsächlichen Macht vollaus entsprechen, zur Erreichung des deutschen Zieles dienen. Das deutsche Volk in seiner großen Masse will jedenfalls das Kaiserwort so verstehen wissen und deshalb brauchen wir uns nicht zu scheuen, getrost auf die Worte weit über die Grenzen Deutschlands hinaus zu pochen und sie als gute Vorbildung zu nehmen.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Amlich wird in Wien verlauffen am 12. August 1915 mittags:

Russischer Kriegshauptquartier.

Die nördlich des untern Weiprz verfolgenden Oesterreichisch-ungarischen Kräfte haben heute Aufzug genommen und die Wolzyna weithin überfahren. Zwischen der Tjamenica und dem Bug wurden gestern die Russen von unseren Verbündeten an mehreren Stellen gemorfen. Der Feind zählte heute früh das Geschloß und zieht sich zurück. Sonst ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegshauptquartier.

An der südtürkischen Front wurden in der vergangenen Nacht ein größerer feindlicher Angriff gegen den vorspringenden Teil des Plateaus von Doherdo und zwei Vorhöfe bei Zaora, denen untertags eine heftige Artilleriebeschießung vorangegangen war, unter großen Verlusten der Italiens abgewiesen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht Ruhe. An den übrigen Fronten dauern die Geschloßkämpfe und Plänkelleiten fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hüfer, Feldmarschall-Deutnant.

Ereignisse zur See.

Am 11. August früh beschossen unsere Fahrzeuge die italienischen Küstenbatterien von Molfetta bis Seno San Giorgio. In Molfetta wurden vier Batterien und zwei Straßenabstände hart zertrümmert. Ein Bombenflugzeug, eine Fabrik geriet in Brand. In San Spirito sind der Bahnhof und verschiedene Depots bis auf den Grund niedergebrannt. In Bari wurden das Kastell, der Semaphor, die Bahn und fünf Fabriken beschossen, von welchen letztere eine in Flammen aufging. Ganz Bari war in Staub und Rauchwolken gehüllt. In der Bevölkerung herrschte Panik. Italienische Geschütze mittleren Kalibers schickten ihr Feuer erfolglos gegen unsere Zerstörer. Auch der Angriff eines feindlichen Unterseebootes mißlang. Der Bahnviadukt über Seno San Giorgio wurde durch unser Feuer hart beschädigt. Unsere Fahrzeuge sind alle völlig unversehrt heimgekehrt. Von den feindlichen Seestreitkräften war außer dem erwähnten Unterseeboot vor Bari nichts zu sehen.

Bari ist die Hauptstadt der Provinz Apulien. Die Stadt liegt auf einer Landzunge am Adriatischen Meer und ist Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Ancona-Triest und Bari-Tarent. Die Stadt hat außerdem eine nautische Schule und ein Arsenal. Molfetta liegt etwas mehr als 20 Kilometer oberhalb von Bari an der Adriaküste.

Deutsch-österreichische Truppenzusammenziehungen an der serbisch-rumänischen Grenze.

Daily News melden aus Rom, daß nach Meldungen aus Saloniki die Gerüchte sich bestätigen, wonach österreichische und deutsche Truppen in der Nähe der serbischen Grenze konzentriert würden. Die Zusammenziehung dieser Streitkräfte geschähe hauptsächlich in der Richtung auf Orsona und bei der Verbindung der serbisch-rumänischen Grenzlinien. Man schätze die Anzahl der beteiligten deutschen Truppen auf ungefähr 100 000 Mann.

Einberufung der serbischen Stupschina.

Anap meldet aus Nisch: Der König rief die Stupschina auf den 16. August zu einer außerordentlichen Session ein, um über die mazedonische Frage zu verhandeln und über die Forderungen Bulgariens ein Urteil zu erlangen. Paris teilte den Gesandten des Bivervandes mit, daß die serbische Regierung ihren Standpunkt in einer Note niederlegen werde. Der bulgarische Gesandte besprach sich längere Zeit mit Paris. Die Vertreter der Bivervandsmächte unternahmen neuerlich Schritte, um Serbien zur Abtretung Mazedoniens zu bewegen.

Der Groß des Bivervandes gegen Serbien.

Das französische Ministerium des Aeußeren, das mit Anfragen über den Erfolg der vom Bivervand bei den Balkanstaaten unternommenen Schritte befaßt ist, sucht die neugestalteten parlamentarischen und Journalisten mit leeren Phrasen abzufertigen. Der Groß des Bivervandes scheint, nach der Presse zu schließen, gegen Serbien gerichtet zu sein, dessen Unnachgiebigkeit gegenüber Bulgarien man in erster Linie für die gegenwärtig ungünstige diplomatische und militärische Lage verantwortlich mache. Nur schüchtern wird in der allgemeinen Klage das Verhalten der Petersburger Diplomaten erwähnt, die zur Zeit der russischen Waffenfolge in Galizien nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben gestanden haben.

Wie die Italiener Erfolge erfinden.

Aus dem Oesterreichisch-ungarischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Der italienische Kriegsbericht vom 9. August

Muskunft über Versorgungsansprüche unserer Kriegsbeschädigten erstellt Stiftung Heimatkund Königreich Sachsen

welt von einem erfolgreichen Angriff auf unsere Stellungen am Passo del Cavello. Sattel zwischen dem Freifels und dem Großen Palz zu berühren. Von einem solchen Angriff ist unserer Truppen nichts bekannt. Das am 8. August früh dort vorgehende starke Infanterie- und Artilleriefeuer dürfte nur zu dem Zwecke ins Werk gesetzt worden sein, um von einem Erfolg berichten zu können. Desgleichen stellen sich die Angaben des italienischen Berichtes vom selben Tage über Erfolge in dem Gefecht bei Gogora und Paljevo südlich von Piava als reine Erfindung dar. Sämtliche dortigen Stellungen sind in unserem Besitz, kein einziger Minenwerfer ist verloren gegangen. (M. L. B.)

Ein italienischer Offizier über Italiens Verrat.

Ein italienischer Offizier, der bei den Kämpfen am Tongo in Gefangenschaft geriet, äußerte sich, wie dem Berl. Lokalanz. aus dem Oesterreichisch-ungarischen Kriegspressquartier gemeldet wird, auf die Frage, was er über den Treubruch Italiens denke, daß viele Offiziere die zweideutige Haltung Italiens seit Beginn des Weltkrieges gleich ihm mißbilligen; aber wer die letzten Wochen vor der Kriegserklärung in Italien gelebt habe, müsse zugeben, daß der Krieg unabweisbar war. Die Regierung hatte nur zwischen Krieg und Revolution zu wählen; denn das Volk war seit langem verhetzt.

Ein Oesterreichisches U-Boot torpediert?

Der Chef des italienischen Admiralstabes teilt mit: Donnerstagsmorgen haben zwei Oesterreichisch-ungarische Torpedobootsartillerie Kanonenschiffe auf Bari abgegangen, ferner auf San Spirito und Molfetta. Eine Zivilperson wurde getötet und sieben verwundet. Materialschaden wurde nicht verursacht. In den Gewässern des Adriatischen Meeres wurde das Oesterreichisch-ungarische Unterseeboot U 12 von einem unserer Unterseeboote torpediert. Es sank mit der ganzen Besatzung. (M. L. B.)

Vor der Kriegserklärung an die Türkei.

Die Times melden aus Athen, daß die italienischen Gesandten die Türkei verlassen. Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei wird wahrscheinlich in kurzer Zeit erfolgen.

Der Kesselschwindler d'Annunzio.

Der Quanti stellt fest, daß d'Annunzio in Venedig ein erstklassiges Hotel bewohnt, wo er sich gut sein läßt. Er hat das Hotel nie verlassen. Die Nachrichten über seine Flucht über Triest sind ein einfacher Kesselschwindel, ebenso war er nie an der Front.

Die deutsche Offensive an der Yserlinie.

Der Telegramm meldet von der belgischen Grenze, daß im Norden Belgien Gerichte umlaufen, wonach die Deutschen an der Yserlinie die Offensive wieder aufgenommen hätten. Man bemerkte einen lebhaften Automobilverkehr. Ferner kamen fortgesetzt neue Truppen durch. Von der Yserlinie ist schwerer Geschützdonner hörbar, namentlich aus der Richtung von Hooge Zandvoorde, wie auch von der Yser her zwischen Dymuiden und Kieuport. In letzterem Frontabschnitt scheint fortgesetzt schweres Geschütz bei der Arbeit zu sein. Der Geschützdonner ist seit Sonntagmittag ununterbrochen hörbar. Die Tätigkeit feindlicher Mörser ist in den letzten Tagen merklich gesteigert worden. Fortgesetzt sind an der Küste deutsche Abwehrkanonen in Tätigkeit.

Arras ein Bild größter Kriegselends.

Der belgische Staatsminister Van der Velde hat kürzlich Solsons und Arras besucht. Ueber letzteren Ort schreibt er im Petit Parisien: Arras ist ein Bild größter Kriegselends. Die Kathedrale liegt beinahe gänzlich in Trümmern auf der Straße, wo Steine auf Hunderte von Metern den Weg verstopfen. Viele Statuen sind durch einen einzigen Granatschuß zu Staub verwandelt worden. Laufende von Granatscherven liegen umher. Das Rathaus, ein Zumeist mittelalterlicher Bauwerk, hat außerordentlichen Schaden erlitten. In einer großen Anzahl von Straßen steht nicht mehr ein einziges Haus. Vor dem Kriege hatte der Ort 20000 Einwohner, jetzt sind höchstens noch 1200 Menschen anwesend. Die französischen und deutschen Laufgräben sind kaum dreißig Meter voneinander entfernt.

Die Wirkung der deutschen Artillerie.

Der Wiener Nowelle teilt, daß bei den Kämpfen in den Bugesen eine französische 75-Millimeter-Batterie bei einer fahrlässigen Stellung nahm, als sie von der deutschen Artillerie entdeckt und unter Feuer genommen wurde. Bevor die französischen Kanoniere Zeit fanden, ihre Geschütze in Tätigkeit zu setzen, wurden sie von den Deutschen von einem Hagel mit großkalibrigen Geschossen überschüttet. Der Offizier, alle Unteroffiziere, die gesamte Bedienungsbesatzung mit Ausnahme eines Mannes wurden getötet, ebenso die Bespannung von 24 Pferden. Die Geschütze wurden unbrauchbar gemacht.

Ungeheure Zustände im französischen Generalstab.

Aus Genf wird dem Hamburger Fremdenblatt berichtet: Die Suisse erzählt aus Paris: Die sozialistische Presse fordert energisch die Sanierung des Generalstabes, der Tausende von Hilfskräften enthalte, die unnütz seien. Solche Offiziere seien sofort zur Front zu senden und durch Offiziere zu ersetzen, die bereits länger im Feuer gestanden haben.

Einberufung des Dienstunfähigen in Frankreich.

Reuter meldet, dem Hamburger Fremdenblatt zufolge, aus Paris: Der Petit Parisien schreibt, daß alle Reservisten der Jahresklasse 1893-94, die bisher wegen Körperlicher

Unfähigkeit zurückgestellt worden waren, zum Waffendienst einberufen wurden.

Ein wichtiger Ministerrat in London.

Am Mittwoch wurde in London, wie sich der Neue Rotterdamsche Courant drahten läßt, ein großer Ministerrat abgehalten, zu dem alle Minister nach London berufen worden waren. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die militärische Lage.

Ausartung der englischen Rekrutierung.

Die Times schreibt, daß die Rekrutierung ausartete und daß dabei abwechselnd mit Einschüchterung und Schmeichelei vorgegangen werde was zu Standalen führe. Die Anspornung durch Londoner junge Mädchen und die Ueberreicherung weißer Federn, die in England das Symbol der Freiheit sind, durch aufgeregte Weiber seien Flüge des Prozeßes nationaler Erniedrigung. Noch schlimmer seien die Aufforderungen an die Arbeitgeber, auf alle Angestellten einen Druck auszuüben, damit sie sich anwerben ließen. Es trete dabei klar zutage, daß die Regierung die Unpopulartät, die sie selbst nicht auf sich nehmen wolle, anderen aufzubürden suche. Das Blatt protestiert dagegen, daß die Rekrutierung zum System eines verfallenen Zwangsdienstes oder zur Aufrechterhaltung aller Mißbräuche der Rekrutierung benutzt werde.

Zu dem Luftangriff auf die englische Küste.

wird noch gemeldet, daß es in der Nacht, als der Angriff stattfand, außerordentlich dunkel war. An verschiedenen Stellen herrschte starker Nebel, wodurch Nachtflüge in Flugzeugen sich außerordentlich schwierig gestalteten. Der Fliegerleutnant Reginald Lord steuerte eine der Maschinen, die gegen die feindlichen Zeppeline ausgesandt wurden. Als der Flieger später in der Dunkelheit landen wollte, verunglückte seine Maschine und Lord fand seinen Tod.

Neue Beute unserer U-Boote.

Der Bergener Dampfer Aura ist Donnerstagfrüh von einem deutschen Unterseeboot vor Maritimen torpediert worden. Die Aura war mit Holz (Kontersubde. D. Red.) nach England unterwegs. — Der norwegische Postdampfer Fris ist Mittwoch früh 7 1/2 Uhr von einem deutschen Unterseeboot etwa eine Stunde von der Küste entfernt angehalten worden. Das Unterseeboot gab zwei Schüsse ab, welche vor Bug des Schiffes übergingen. Ein Offizier und einige Matrosen kamen an Bord. Ein Passagier erzählt, daß eine Anzahl von Paketen, die für Rußland bestimmt gewesen seien, über Bord gemorfen wurden. Das Unterseeboot verschwand darauf in südlicher Richtung. — Wie der Neue Rotterdamsche Courant aus Maasuis mitteilt, meldet Kapitän van Dyt vom Schiffe M. A. 8, er habe ungefähr 20 Meilen nordwestlich des Raas-Deuchschiffes bei einer Wassertiefe von 14 1/2 Faden an einem gesunkenen Dampfer vorbeigefahren, dessen Masten drei Meter über das Wasser ragten. (M. L. B.)

Zwei Dampfer versenkt.

Nach einer London-Meldung sind die Fischerfahrzeuge Utopia, Ocoangist, Eteraste, George Borrow, Young, Admiral George Crabbe, Zilustrious, Calm, Treloire und Welcome versenkt und die Besatzungen errettet worden. Das gleiche Schicksal erfuhr auch der britische Dampfer Oakwood und die norwegische Bark Morna deren Besatzungen ebenfalls errettet worden sind. (M. L. B.)

Zur Vernichtung des Hilfskreuzers Ramley.

Das Reutersche Büro meldet amtlich: Das britische bewaffnete Patrouillenschiff Ramley ist am 8. durch den deutschen Hilfskreuzer Meteor in den Grund gehockt worden. 4 Offiziere und 89 Mann wurden errettet. Als der Meteor später ein britisches Kreuzergeschwader herankommen sah, sah der Kommandant ein, daß ein Entkommen unmöglich sei. Er befohl daher der Besatzung, das Schiff zu verlassen und versenkte es. (M. L. B.)

Ein englischer Rückblick auf die Geschicke der Flotte.

Der Londoner Vertreter des Manchester Guardian schreibt mit Bezug auf einen Befehl, in dem Prinz Louis von Battenberg für sich das Verdienst in Anspruch nimmt, daß die britische Flotte im Juli 1914 nach den Manövern nicht demobilisiert worden ist. Der Prinz von Battenberg erließ in Uweverhelt Turbulen am 28. Juli den Befehl, daß die erste Flotte nicht auseinandergezogen und die zweite in den Heimathäfen bleiben solle. Dies war der erste Schritt. Die dritte Flotte wurde jedoch am 25. Juli demobilisiert. Churchill kam am 28. Juli nach London. Die erste Flotte wurde am 29. Juli auf ihre Kriegesstation geschickt. Am 31. Juli fand ein wichtiger Meinungsaustausch zwischen den Staatsmännern beider Parteien und einigen Departementschefs des Marineamts statt. Am Mittwoch wurde der Befehl zur Mobilisierung gegeben. (M. L. B.)

Die neuen Truppenlandungen an der türkischen Küste.

Nach zuverlässigen Ergänzungen und Nachrichten über die Landungen der Engländer am 6. und 7. läßt sich behaupten, daß die Operationen nicht die Bedeutung besitzen, welche ihnen die Engländer und Franzosen zuschreiben wollen. Die Landung in Karaiskili an der Nordküste des Golfes von Saros hat kaum 850 Mann umfaßt, die rasch in die Schiffe zurückgeworfen wurden und etwa 20 Tote zurückließen. Nicht ein einziger Mann der feindlichen Abteilung ist an der Küste zurückgelassen. Eine bedeutendere Landung hat am Golf von Amazetta stattgefunden. Die gelandeten englischen Truppen, ungefähr 15 000 Mann, gingen zunächst in der Märsch vor, um die bei den Stellungen von Ari Burnu aufgestellten türkischen Truppen in der Flanke zu fassen. Aber dank der Schnelligkeit und des Ungehorsams unserer Truppen ist der Vormarsch des Feindes aufgehalten und sind die feindlichen Truppen sodann zurückgetrieben worden. Jetzt heißt, daß auch an diesem Punkte dank der verfügbaren starken türkischen Refer-

den seine Gefahr besteht, daß der Feind Fortschritte macht. (M. T. B.)

Dreitausend feindliche Tote.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Darbanelienfront wiesen wir am 10. vier feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurück. Der Feind verlor 3000 Tote bei einem Angriff gegen eine türkische Division. Unsere Truppen machten einen Gegenangriff, warfen den Feind aus seinen Stellungen und nahmen zwei Maschinengewehre. Bei Sedd ul Bahr ließ der Feind am 10. nachmittags vor unserem rechten Flügel zwei Minen springen und griff an, wurde aber mit Verlusten zurückgeschlagen. Am 11. vormittags vernichteten wir eine feindliche Streitmacht, die auf eine Kompagnie geschickt wurde und einen Teil der Schützengraben unseres linken Flügels angreifen versuchte, vollständig. An den anderen Fronten nichts Besonderwertes. (M. T. B.)

Türkische Minen im Suezkanal.

Das Christiantaer Blatt Intelligensfehler veröffentlicht Einzelheiten über die Fahrt eines norwegischen Schiffes durch den Suezkanal und den Armeekanal. In Suez erhielt das Schiff 5000 Sandfäden. Arbeiter kamen an Bord und bauten auf der Kommandobrücke eine Festung auf, ebenso eine Mauer um den Platz des Steuerhauses, des Loten, des wachhabenden Offiziers sowie am Telegraphen, alles auf Steuerbord, also der Westseite des Schiffes. Die Türken legen nämlich nachts am Kanal und knallen Losen, Steuermänner und alle die am Steuer Dienst tun, nieder und ziehen sich am Tage wieder in die Mäule zurück. Ein paar Tage, bevor das norwegische Schiff kam, hatten die Türken Minen in den Kanal gelegt, durch die ein sehr großer englischer Dampfer in die Luft gesprengt wurde. Auch auf dem Vorderschiff hatte der Norweger eine Sandfädenfalle bei der Unterwende, sowie Eisenplatten und ähnliche Schutzmittel beim Dynamit für den Scheinwerfer. Der das Schiff führende Lotse war weder Engländer noch Franzose, sondern ein Neutrales, nämlich ein Däne. Im Mittelmeer traf das Schiff eine flottierende englische Unterseeboote. Jetzt liegt das Schiff in The Downs vor Deal an der englischen Südküste und darf seine Reise vorläufig nicht fortsetzen. Der französische Kreuzer Savoier hat das Schiff dorthin gebracht.

Große Entrüstung in Griechenland.

Seit dem Bekanntwerden des Anstimmens des Völkerbundes daß Kavalla an Bulgarien abgetreten werden solle, ohne daß Griechenland danach gefragt wird, herrscht in Athen im ganzen Volke die größte Entrüstung. Man glaubt in Athen diplomatischen Kreisen nicht, daß der letzte verzweifelte Versuch der Entente, den Balkan für sich zu gewinnen, gelangt, da die bulgarischen Staatsmänner von der Niederlage der Entente überzeugt seien.

Lebte Erfindungen.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Bukarester Zeitungen hatten kürzlich angeblich Telegramme Sr. Majestät des Kaisers an Ihre Majestät die Königin von Griechenland veröffentlicht, in denen der Kaiser den vernichtenden Triumph der unbesiegbaren deutschen Waffen über das russische Heer gepriesen, ihn der Mitwirkung Griechenlands, Bulgariens und Rumäniens zugeschrieben und das demnächst bevorstehende Ende des Krieges verkündet haben soll. Da im Auslande merkwürdigerweise anscheinend noch leichtgläubige Leute gibt, die diese rumänischen Zeitungslaborate ernst genommen haben, sei hier nach Erwähnung an zuständiger Stelle ausdrücklich festgestellt, daß jene Telegramme von A bis Z freierfunden sind. (M. T. B.)

Ein Neutrautitätsbruch Rumäniens.

Seit Anfang dieses Monats befindet sich im Außenhafen von Mangalia an der rumänischen Schwarzmeerküste ein schwer beschädigter russischer Panzerkreuzer. Es soll sich um den Kreuzer Sinope handeln, der seit langem zum Verbands der russischen Schwarzmeerlotte gehört. Der Kreuzer hat am 20. oder 21. Juli an einem Vorstoß eines russischen Geschwaders gegen die türkische Schwarzmeerküste teilgenommen, lief auf eine Mine und konnte sich nur mit größter Mühe in dem neutralen Hafen Mangalia in Sicherheit bringen. Es sind bisher keine Anhaltspunkte gemacht worden, das russische Schiff zu internieren. Die Behörden versuchen, den ganzen Vorfall nach Möglichkeit zu verheimlichen.

Telegramme Rehe Beilage.

Von Stadt und Land.

Am 12. August.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 14. August: Teilweise trübe, etwas kühlere, Gewitterneigung, zeitweise Niederschlag.

Gegen die Lebensmittelteuerung.

Durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 (Reichs-gesetzblatt Seite 467) ist eine breite Grundlage geschaffen worden, auf der die Behörden den Kriegswucher entgegenzutreten können. Dies mit Nachdruck, schnell und rücksichtslos zu tun, ist nunmehr die Pflicht und Schuldigkeit der Polizeibehörden. Das Ministerium des Innern erwartet, daß sie diese Aufgabe tatkräftig in die Hand nehmen und, ohne erst Anzeigen oder Beschwerden aus der Bevölkerung abzuwarten, die Preise der einzelnen Lebensmittel und die Verhältnisse des örtlichen Marktes einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Es ist dringend notwendig, daß das offenbar noch bei vielen vorhandene Bewußtsein, ein jeder könne aus seinen Geschäften den Nutzen ziehen, den die Marktlage, das heißt zumest die Notlage seiner Mitbürger, zulasse, durch eine Reihe strafrechtlicher Verfolgungen

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

und wo möglich Verurteilungen gründlich erschütterter wird. Wo immer die Vermutung nahe liegt, daß in den Preisen von Gegenständen des täglichen Bedarfs übermäßige Gewinne enthalten sind, ist den Dingen mit unerbittlicher Schärfe auf den Grund zu gehen. Stellt sich heraus, daß der Gewinn des Verkäufers in mäßigen Grenzen bleibt, so ist weiter der Gewinn des Zwischenhändlers oder Großhändlers und letzten Endes des Erzeugers, nötigenfalls unter Inanspruchnahme der Hilfeleistung anderer Polizeibehörden zu untersuchen. Ergibt sich an irgend einer Stelle ein übermäßiger Gewinn, so ist unverzüglich das Strafverfahren in die Wege zu leiten. Was als übermäßiger Gewinn zu betrachten ist, werden in letzter Linie die Gerichte zu entscheiden haben. Bis dahin haben die Verwaltungsbehörden von folgenden Erwägungen auszugehen: Den zuverlässigsten Anhalt dafür, was als erlaubter Gewinn gelten muß, bildet der im Frieden herkömmlich gewesene Gewinn; der Krieg rechtfertigt keine höheren Gewinne. Deshalb ist, wenn die Verwaltungsbehörden sich bei der Untersuchung sachverständigen Beirates bedienen, dieser in erster Linie zur Feststellung der Preisspannungen unter normalen Verhältnissen zu bemühen und erst von hier aus zu der Untersuchung der besonderen, durch den Krieg hervorgerufenen Preissteigernden Umstände überzugehen. Es wird zuweilen von Händlern und Kleinverkäufern daraus, daß sie an einer Ware im Frieden einen Nutzen von z. B. 10 Prozent haben, die Berechtigung hergeleitet, auch jetzt 10 Prozent Nutzen zu fordern, obwohl der Einstandspreis der Ware infolge des Krieges auf das Doppelte gestiegen ist. Das ist unzutreffend. Die Preissteigerung einer Ware auf das Doppelte rechtfertigt noch lange nicht die Steigerung des Händlergewinns gleichfalls um das Doppelte, wenn schon eine geringe Steigerung vielleicht infolge erhöhten Risikos usw. billig sein mag. Der Umstand, daß der gleiche Preis für eine Ware von allen oder vielen Verkäufern oder Erzeugern verlangt wird, oder daß an anderen Orten der gleiche oder ein höherer Preis dafür verlangt wird, ist noch kein Anzeichen dafür, daß in ihm nicht ein übermäßiger Gewinn enthalten wäre. Strafanzelgen über Kriegswucher sind der Staatsanwaltschaft mit sorgfältiger Begründung, insbesondere soweit es sich um das Merkmal des übermäßigen Gewinns handelt, vorzulegen.

Ministerium des Innern. Für den Minister: Dr. Koch.

In der kaiserlichen Verlautbarung Nr. 182 (ausgegeben am 12. August), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Bach-Strasse 19, zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie usw.: Infanterie-Regiment Nr. 100, 103, 134, 182. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 100. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 100, 133. Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 23, 24, 32, 40. Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 9. Landwehr-Brigade, Ersatzbataillon Nr. 48. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 19; Landsturm-Infanterie-Bataillone: Dresden (12. 2); Meissen (12. 4); Strma (12. 5); Freiberg (12. 6); Jittau (12. 7); Leipzig (12. 8); Chemnitz (12. 10); Plauen (12. 10); Ersatzbataillon Leipzig (12. 8). Ersatzbataillon: Reserve-Regiment Nr. 100. — Kavallerie: Husaren Nr. 18, 20. Reserve-Husaren. Landwehr-Gesabron, 12. Armeekorps. — Feldartillerie: Regiment Nr. 12, 28, 33, 48, 68, 78, 245; Reserve-Regiment Nr. 23, 53; Ersatz-Abteilungen, Regiment Nr. 28, 32, 48, 77. — Sächsisch-Preussische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen: Preussische Verlautbarung Nr. 292.

H. K. Höchstpreise für Brauergerte. Der lechthin aus den Kreisen des Brauwesens und sonstiger Beteiligten vielfach lautgewordene dringende Wunsch nach Festsetzung von Höchstpreisen für die bisher von den Höchstpreisbestimmungen für Getreide abgenommenen Lieferungen der Landwirte an die Getreide verarbeitenden Betriebe hat auch die Handelskammer Plauen eingehend beschäftigt. Im Verfolg dessen hat sie das königliche Ministerium des Innern unter näherer Begründung der Zweckmäßigkeit der vielfach erstrebten Maßnahme gebeten, mit tumlichster Beschleunigung an zuständiger Stelle auf eine Ergänzung der einschlägigen Bundesratsverordnung vom 23. Juli ds. Js., die zwar Höchstpreise für Futtergerste, nicht aber für Brauergerte u. dergl. vorseht, hinzuwirken. Die sächsische Regierung hat ihren Bevollmächtigten beim Bundesrat bereits in diesem Sinne angewiesen.

Wer entehrt unsere Helden? Im Augustheft der Tat wirt der frühere fortschrittliche Reichsangeordnete Feing Rothf, der zu den energischsten Vorkämpfern gegen den Lebensmittelwucher gehört, die Frage auf: Wer entehrt unsere Helden? und findet folgende Antwort: Jeder, der ihr heiliges Blut in schändlichem Eigennutz auszumüllen sucht. Wer in diesem Jahre verdient, der gebe für vaterländische Zwecke! Und wer mehr als üblich verdient, der gebe reichlich. Über wer zum reichen Manne zu werden droht, der laßre schlennig um. Denn es darf nicht wieder schändlich werden, wie einst im Deutschen Reich. Es muß die Zeit kommen, da ehrenhafte Deutsche zur Seite rücken und mit Fingern weisen auf die Wucherer, die aus des Reiches Not sich häßliche Gewinne einheimeln, die Reichthum häufen auf den Gräbern von hunderten tausend Helden. Und es muß die Zeit kommen, da soziale Einsicht und Volksempörung die Gesehung zwingen, diesen unheimlichen Raub den Wucherern wegzunehmen und ihn während dem Vaterland zu weihen.

Wochenschriftliche Abrechnung. Nach dem in unserer Sonntagsausgabe die Finanz- und Wucherer der

von den Verwundeten veranstalteten Wohltätigkeits-Veranstaltung veröffentlicht worden sind, erhalten wir heute nähere, durch die Herren Sanitätsrat Dr. Billing und Pfarrer Dertel gebrachte Angaben, wie der Reinertrag von 505,11 Mark verteilt worden ist. Am 28. notbedürftige Kuer-Kriegerfamilien wurden 285,11 Mk. ausbezahlt, an die Sippen-Roths 20 Mark und der Rest von 200 Mark wird von Herrn Pfarrer Tempel vermarktet, um davon den später in Not geratenen Familien eine Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Jahresfeier der Landbeständlichen Gemeinschaft zu Aue. Die hiesige Landbeständliche Gemeinschaft denkt am Sonntag, den 15. August, abends 8 Uhr wie alljährlich ihre Jahresfeier zu begehen. Ueber Gesängen und musikalischen Darbietungen werden einige Ansprachen gehalten werden. So wird u. a. Gemeinschaftspflege das Thema behandeln: Gemeinschaftsarbeit während des Krieges. — Wir machen auch an dieser Stelle auf diese Jahresfeier aufmerksam, zu der jedermann herzlich willkommen ist.

Meisterprüfung. Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission unter dem Vorsitz des Preisverleimers Hermann Jüdenberg-Juridau hat sich lechthin der Friseur Anton Fischer-Aue der Meisterprüfung unterzogen und diese bestanden.

Das Reifentreiben der Kinder. In unserer Stadt hat das Reifentreiben der Kinder auf den Fußwegen recht überhand genommen. Dadurch werden nicht nur die Leute belästigt, sondern sogar gefährdet. Wie oft sieht man, daß die Kinder dazu über den kleinen Wagen benutzen, die sie dann auf abschüssigen Straßen nicht aufhalten können, infolgedessen sie den Leuten in die Beine getrieben werden. Wir halten es für angelegelt, auf diesen Unfug hinzuweisen, damit die Eltern ihre Kinder von dieser verbotswidrigen Handlungsweise enthalten, und sie vor Bestrafungen zu warnen.

Erbschaft, 13. August.

Unbegründeter Verdacht. Wegen des am Montag in der Schankwirtschaft Reichshof stattgefundenen Brandes fiel der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung auf den Wirt H., weshalb dieser noch am Montag in Einspindel, wohin er sich aus geschäftlichen Gründen begeben hatte, festgenommen und nach hier zurückgebracht wurde. Er ist aber bereits am nächsten Tage wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich der Verdacht als unbegründet herausgestellt hat. Das durch Brand stark beschädigte Grundstück gehört der Widdener Brauerei verpachtet hat. Für diese Brauerei ist es der frühere Wirt Emil H. aus Hartenstein seit Anfang vorigen Monats. Konzeption ist aber dazu nicht erteilt worden. H. hat sein Mobiliar nicht veräußert und hätte, wenn es mit verbrannt wäre, großen Schaden gehabt. Man glaubt deshalb nicht, daß er an dem Brande beteiligt ist. Die Entziehungsurkunde ist noch nicht festgestellt.

Oberrpannenstein, 13. August.

Aus dem Felde der Ehre starb der Unteroffizier Max Andra am 16. Juli im Feldlazarett 67 im Osten an den Folgen eines schweren Bauchschusses, den er am 15. Juli im Kampfe gegen die Russen erhalten hatte. Begraben liegt er auf dem Militärfriedhofe Koninag. Er hinterläßt eine Witwe und einen Sohn von fünf Jahren. Ehre seinem Andenken.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Billige Lebensmittel!

- Zucker gemahlen . . . . . Pfund 26 Pf.
- Würfel-Zucker . . . . . Pfund 29 Pf.
- Kartoffelmehl . . . . . Pfund 39 Pf.
- Weizenmehl (markentrei) . . . Pfund 65 Pf.
- Kaiser-Auszug (markentrei) . . Pfund 75 Pf.
- Tafel-Reis Rangoon . . . . . Pfund 68 Pf.
- Futter-Reis . . . . . Pfund 50 Pf.
- Graupen . . . . . Pfund 48 Pf.
- Erdbeer-Marmelade . . . . . Pfund 65 Pf.
- Himbeer-Marmelade . . . . . Pfund 75 Pf.
- Zuckerhonig . . . . . Pfund 39 Pf.
- Kunsthonig . . . . . Glas 45 Pf.
- Tomaten . . . . . Pfund 45 Pf.
- Zwiebeln . . . . . Pfund 20 Pf.
- Pflaumen . . . . . Pfund 22 Pf.
- Weizenbirnen . . . . . Pfund 18 Pf.

## Eine Flasche Hertrichs Bitter ist die beste Erquickung für unsere Soldaten!

Für einen Feldpostbrief, gefüllt mit Hertrichs Bitter, sind unsere wackeren Kämpfer ganz besonders dankbar! Das beweisen die täglichen von allen Kriegsschauplätzen bei dem Fabrikanten einlaufenden Dank- und Anerkennungsschreiben. Hertrichs Original-Feldpostpackungen in unzerbrechlicher Umhüllung sind in den bekannten Niederlagen von Hertrichs Bitter zu haben. Man wisse Nachahmungen zurück.  
 Einziger Fabrikant Hans Hertrich, Hof, gegründet 1875. Königlich Bayerischer Hoflieferant. Lieferant der Armee!  
 Preis für die 1/2 Flasche mit ca. 1/2 Liter Inhalt Mk. 2.25, für die 1/3 Flasche mit ca. 1/3 Liter Inhalt Mk. 1.75.  
 In Aue zu haben bei Christian Volgt, Markt, Hermann Helmer, Wettin-Drogerie, Robert Illing, Wettinerstraße 29, Arno Reich, Wettinerstr. 68, Paul Klots, E. Richtsteiger, Zelle, Consumverein und Albert Schulze, Mineralwasserfabrik.

## Zum Wochenmarkt morgen Sonnabend

empfehle frisch 278 Körbe Pflaumen 1 Korb 1.50—2.00 Mk., 300 Stück Blumenkohl, Zwiebeln 1 Pfd. statt 30 nur 20 Pfg., Birnen 10 Pfund von 70 Pfg. an, Einlegegurken 1 Mandel 65 Pfg., frische Zitronen 1 Stück statt 20 nur 10 und 15 Pfg., ferner Heidelbeeren und verschiedenes mehr.

**Max Müller, Aue, Ernst-Papst-Strasse.**

# Aufruf!

Ein Jahr schon umbrandet unser Reich und Volk der furchtbarste Krieg, der es je bedroht hat. Das ganze wehrhafte Volk steht in Waffen und siegreich schirmt es unser Land und Heim und Herd. Auch aus unserer Stadt stehen über 2000 Mann im Felde. Bei aller Unterstützung durch Reich, Bezirk und Gemeinde bleibt an so manchen Stellen Not und Mangel nicht aus. Da gilt es für uns in der Heimat durch freiwillige Gaben einzuspringen und zu helfen.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Einwohnerschaft weiterhin gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind.

Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen Sparkasse entgegengenommen.

Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden ermöglicht wird.

**Der Rat der Stadt Aue.** Die Stadtverordneten.  
 Hofmann. Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.

# LOSE

der 167. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
 Ziehung 3. Klasse 18. u. 19. August 1915  
 1/10 Los Mk. 15.00

## Paul Selbmann

Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
 Ernst Papststrasse 19 AUE Ernst Papststrasse 19  
 (Auer Tageblatt)

**Achtung!** Morgen Sonnabend zum Wochenmarkt  
 Riesenblumenkohl 35 Pfg., Weizenbirnen 2 Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 60 Pfg., Steinkebab zum Einlegen, Pflaumen, Zwiebeln Pfd. 25 Pfg., feinste Tomaten Pfd. 45 Pfg., Weißkraut 3 Pfd. 25 Pfg., Bohnen, Möhren, Kohlrabi, fr. Bayr. Landeier 10 Stück 1.35 Mk., Preiselbeeren Pfd. 35 Pfg.

## Bettfedernreinigung

Mittelstraße 32 AUE Mittelstraße 32  
 Gründliche Reinigung • Streng reelle Bedienung.

## Ein Ziegelträger

wird angenommen.  
**Lederer & Strobel, Aue.**

## Sonntige Wohnung,

bestehend aus Stube, Küche und Kammer, ab 1. Oktober oder später zu vermieten. Friedrich-August-Strasse 5

## Rind

Pfd. 90 Pfa.  
 Köhnik, Auer Straße 2.

## Frühkartoffeln

sehr preiswert abzugeben in Warenlosung an  
**Saxonia, Dresden-A 14,**  
 Tel. 14414, 14415, 22218,  
 Tel.-Adr.: Saxonia.1150.

Stube, Küche, 2 Kammern,  
 zum 1. Oktober mietfrei.  
 Ernst-Papst-Strasse 33.

## Apollo-Licht-Spiele

Aue R.S.S. Bahnhofstr.  
 Haus erster Darbietungen  
 Freitag bis Sonntag, den 13. bis 15. August  
 empfehlen wir werten Besuchern ganz besonders die große Sensation:  
**Banditen der Prärie.**

Ein Drama aus dem wilden Westen in 3 Akten.  
 Interessantes aus dem Leben der Cowboys  
 Wilde Reiterescenen, wie wir sie im Leben selten sehen,  
 werden uns hier vor Augen geführt.

**Kriegsberichte.**  
 Der neue Golem! Lustspiel in 1 Akt.  
**Das Gespenst von Clyde.**

Ein ergreifendes Drama in 2 Akten.  
 Die Geschichte einer unglücklichen Liebe.  
**Ausserdem humoristische Einlagen.**  
 Freitag und Sonnabend Anfang 7 Uhr.  
 Täglich 2 Vorstellungen von 7—9 und 9—11 Uhr.  
 Sonntag von 2—11 Uhr ununterbrochen Vorstellung  
 mit demselben Spielplan.  
 Höflichst ladet ein Pa. Berthold & Schneider.

## Carola-Theater Aue.

Direktion: Fritz Stelner.  
 Sonntag, den 15. August, abends 8 Uhr:  
**Die grösste Sünde.**  
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Otto Ernst.  
 Sonntag, den 15. August, nachmittags 4 Uhr:  
**Die goldene Puppe** od.: Des frommen  
 Kindes Zavericht.  
 Zaubermärchen in 4 Aufzügen von Hannig.  
 In Vorbereitung: Gastspiel des Herrn Hofschauspielers  
 Portal vom Hoftheater in Altenburg.

Sonnabend zum Wochenmarkt empf. eine große Ladung  
 Schäl- u. Einlegegurken, Weiß- u. Rotkraut, Blumenkohl,  
 Kohlrabi, Möhren, Zwiebeln, Pflaumen, Birnen, fr. Eier,  
 sowie eine frühe Sendung Seezische, Scheffisch u. Kabeljau  
 Pfd. 30 u. 35 Pfg., Rübchen Pfd. 40 Pfg., Salzheringe,  
 neue saure Gurken u. dergl. Auch trifft ein Wagen feinsten  
**Speisekartoffeln**, sehr mehrlreiche Ware, ein.  
 10 Pfund 80 Pfg., Bentner 7.20 Mk. Gelegenheit für  
 Käufer und Wiederverkäufer. **L. Melzer.**

## Vier Kriegskarten.

Beim Auer Tageblatt sind käuflich zu haben:  
 Karte vom östlichen Kriegsschauplatz  
 Karte vom westlichen Kriegsschauplatz  
 Karte vom russ.-türk. Kriegsschauplatz  
 Karte vom italienisch. Kriegsschauplatz  
 Maßstab 1:2000000. — Format jeder Karte etwa 60:90 cm.  
 Preis nur je 40 Pfg.

Diese Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während  
 des Krieges hergestellt. Sie berücksichtigen die Grenzgebiete  
 der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die  
 deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den  
 Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In  
 mehrfacher Farbendruck hergestellt geben sie bei klarer, gut  
 lesbarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartenbild.  
 Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegs-  
 länder in der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und  
 Aufstecken auf Nadeln. Unsere Boten nehmen Bestellungen  
 entgegen. In unserer Hauptgeschäftsstelle, Ernst-Papst-Strasse 19  
 sind diese Karten ebenfalls käuflich zu haben.

## Frühkartoffeln

später Mittelfröhe  
 offeriert in halben und ganzen  
 Ladungen zu bill. Tagespreisen  
**Oscar Winkler,**  
 Kartoffel-Groß-Geschäft,  
 Leipzig. Telefon 19929  
 Teleg.-Adr.: Kartoffel-Haus.

**Achtung! Billig!**  
 Morgen Sonnabend von früh  
 an verkaufe ich hauptsächlich  
 Kind- und Kalbfleisch, Ge-  
 wieses und Wurst.  
 G. V., Wollnerstr. 4

## Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu-  
 gegebenen Haaren unter Garantie  
 der Verwertung  
**Gustav Stern**  
 Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue,  
 Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
 Ausgeklümmte Frauenhaare  
 kauft stets der Obige.

## 2 Zwergpfeifers- Hündinnen,

3/4 Mon. alt, rassetrein, prämi-  
 ert, la Stammh., sehr nied-  
 lich, sind zu verkaufen  
 Niederpfannenstiel Nr. 3.

**Hypotheken** u. Darlehen  
 in jed. Höhe  
 (leht. auch geg. Möbelsch. u. ohne  
 Bötig.) unt. zeitgemä. u. glückl.  
 Beding. schnell u. disk. durch  
 Arthur Trognitz, Zwickau, Sa.  
 Richardstr. 22. Sprechzeit 9—5.  
 Rückporto.

## Gewandte Hausierer

zum Vertrieb leicht verkäuf-  
 liche Nahrungsmittel gesucht. Kein  
 Risiko. Kleine Kautions er-  
 wünscht. Meldungen unter  
 M. D. 40 an die Geschäfts-  
 stelle des Auer Tageblattes.

## Galvaniseur

selbständigen erfahrenen  
 sowie tüchtige  
**Werkzeugschlosser**  
**Werkzeugdreher**  
 für Schnitt- und Stanzbau auf  
 Automatenbereiher für dauernde  
 angenehme Beschäftigung gesucht.  
 Angebote mit Angaben über Alter,  
 Militärverhältnis, Lohnansprüche  
 und Entsendung von Zeugnisab-  
 schriften an  
**Gabr. Jacob, Zwickau Sa.**

## Tüchtige Schmittbauer

gegen hohen Lohn nach  
 Hamburg gesucht. An-  
 gebote unter S. S. 2130  
 befördert Rudolf Woffe,  
 Hamburg.

## Tüchtige Schürzennäherinnen

gesucht. Bübberstr. 3.  
 Gesucht wird für sofort ein  
**Älteres Mädchen**  
 zur Führung eines frauenl.  
 Haushaltes mit drei Kindern.  
 Ang. u. N. T. 86 an d. Auer Z.

Amtl. Bekanntmachung.

Städtischer Fleischverkauf.

Der Weiterverkauf von Fleischwaren (Rippenspeck 1,70 Mark das Pfund und Schinken 2,00 Mark das Pfund) erfolgt Sonnabend, den 14. August 1915 von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr im Schlachthof. Neue, den 12. August 1915. Der Rat der Stadt.

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Monats August zahlen wir 1915 an folgenden Tagen aus: Montag, den 16. August vorm. 8-10 Uhr Buchst. A-B Montag, den 16. August vorm. 10-12 Uhr Buchst. C-D Montag, den 16. August nachm. 3-5 Uhr Buchst. E-F Dienstag, den 17. August vorm. 8-10 Uhr Buchst. G-H Dienstag, den 17. August vorm. 10-12 Uhr Buchst. I-K Dienstag, den 17. August nachm. 3-5 Uhr Buchst. L-O Diese Zeiten sind pünktlich einzuhalten.

Alle Veränderungen (Geburts- und Todesfälle, Beurteilung und Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Fürsorge) sind sofort zu melden. Die Ausweiserte ist vorzulegen. Bahnhöfe: Stadthaus, Stadtkasse, Eingang Lessingstraße, Erdgeschoss, Zimmer 25. Der Rat der Stadt.

Auf Grund von § 64 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915, vom 28. Juni 1915 (Beilagegesetzblatt Seite 663) wird folgendes angeordnet:

I. Der mit dem Beginn des 16. August 1915 Borräte früherer Ernten an Roggen und Weizen, allein oder mit anderem Getreide (Gerste usw.) außer Hafer gemischt, ferner an Haagen und Weizenmehl (auch Duns), allein oder mit anderem Mehl gemischt, in Gebrauch hat, ist verpflichtet, diese Borräte bei der Ortsbehörde (Stadttrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand und Ortsvorsteher) bis zum 20. August 1915 getrennt nach Arten und Eigentümern, anzumelden. Borräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzumelden.

II. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf: a) Borräte, die im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere im Eigentum eines Militärbezirks, der Marineverwaltung oder der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung in Berlin stehen; b) Borräte, die im Eigentum der Kriegs-Getreide-Gesellschaft m. B. G. oder der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. B. G. stehen; c) Borräte an gedrohenem Brotgetreide und an Weizen, die bei einem Besitzer zusammen fünfundsiebzig Kilogramm nicht übersteigen; d) Borräte, die durch den Bezirksverband Schwarzenberg an Händler, Bearbeiter oder Verarbeiter

h. B. Rohren) seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Bezirksverband beschriebenen Bestimmungen über die Veranschlagung vorzulegen abzugeben sind;

e) Borräte an Brotgetreide oder Mehl, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist. Mit dem Beginn des 16. August 1915 sind die vorerwähnten angezeigten Borräte für den Bezirksverband Schwarzenberg beschlagnahmefähig.

III. Über die Einzelheiten in der gegebenen Frist erstattet oder vor wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Die Ortsbehörden haben über die bei ihnen eingehenden Anzeigen ein Verzeichnis zu führen und dieses bis zum 28. August 1915 an den Bezirksverband Schwarzenberg einzusenden.

IV. In die Ortsbehörden ergeht noch nähere Anweisung. Der Bezirksverband der Königlich-Preussischen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 11. August 1915. Dr. Zimmer, Amtshauptmann.

Neues aus aller Welt.

\* Erdbeben im griechischen Inselarchipel. Durch die Beobachtungen der Erdbebenstation in Graz wird bestätigt, daß das Erdbeben am 7. August und die beiden Erdbeben am 10. August sämtlich im Bereiche des griechischen Inselarchipels stattfanden. Am 11. August, vormittags 10 1/4 Uhr und 11 1/4 Uhr, folgten zwei Erdbeben noch, die vermutlich aus derselben Gegend kamen. Das stärkste Erdbeben des ganzen Bebenjahres am 7. August hatte vermutlich seinen Ausgangspunkt bei der Westküste Griechenlands, so daß keine Ausläufer in Süditalien gefühlt wurden.

\* Explosion einer Granate. In Jülich fanden Kinder eine Handgranate und spielten damit; sie explodierte und zerbrach beide Knaben des Schulfeldwärters Gutmann, sowie einen dritten Spielgenossen. — Beim Spielen mit einer Militärpatrone, die er mit einem Hammer zur Explosion bringen wollte, fand der neunjährige Knabe Ried in Hückelheim in Unterfranken den Tod. Die Kugel war ihm ins Herz gedrungen.

\* Brandunglück in einer Sprengstoffabrik. In der Sprengstoffabrik Reinsdorf bei Wittenberg hat ein Brandunglück stattgefunden, dem leider auch eine Unschuldige Person erlegen ist. Eine militärische Bedienung hat das Vorkommnis nicht, da der Betrieb keine Unterbrechung erleidet. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

\* Totgeburt. Beim Holzstoßen wurde der 10jährige Sohn des Landwirts Rang von Hockheim durch rollende Baumstämme zu Tode gebracht. Der das Fußwerk lenkende Vater mußte erst Hilfe holen, um den unter den schweren Stämmen liegenden Sohn bergen zu können.

\* Infolge Giftvergiftung erkrankt. Ein Telegramm meldet aus Mülheim (Rhein): Infolge Giftvergiftung erkrankten neun Personen im Stadthospital; drei sind gestorben, mehrere ringen mit dem Tode.

\* 60 000 Pfund Butter beschlagnahmt. Beschlagnahmt wurden in der Klosterbrauerei in Oldenburg nicht weniger als 60 000 Pfund Butter auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Juli, wonach die Eingabe von Nahrungsmitteln, die zu unlauteren Fehlen angeammelt werden, verboten wird. Der Vorrat wird, den Oldenburg. Nachr. für Stadt und Land zufolge, von der Stadt und dem Amt Oldenburg verkauft werden, so daß damit statt einer Preistreibe eine Ausgleichung des Preises erzielt wird.

\* Saufzug im Schützengraben. Eine badiische Infanterieabteilung in den südbahischen Vogesen hatte dieser Tage in ihrem Schützengraben einen eigentümlichen Besuch. Ein mächtiger Koller stürzte plötzlich laut grunzend in den Schützengraben, wo er von den Soldaten mit dem Bajonnet niedergemacht wurde. Beim Scheitern der Taschenlampe wurde das erlegte Tier zerlegt und dann zur Feldküche gebracht, wo für den folgenden Tag ein guter Braten zubereitet wurde.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Berlin, 13. August. Zur Zurückweisung der Erfindungen über deutsche Friedensvorschläge in Petersburg bemerkt der Lokalanzeiger, daß Deutschland nicht nur fast ganz Galizien von den Russen gesäubert, sondern auch den größten Teil Kurlands und Litauens befreit, sämtliche Narwensetzungen genommen hat, als Sieger in Warschau eingezogen ist und bereits im Begriff steht, von ganz Polen Besitz zu ergreifen. Gerade dies Deutschland kann am wenigsten Veranlassung haben, ausgerechnet in Petersburg Friedensangebote zu machen. — Berliner Tageblatt meint: Am wenigsten liegt für Deutschland eine Veranlassung vor, mit Friedensangeboten an Rußland in dem Augenblick heranzutreten, wo das zurückweichende russische Heer jermächt und immer mehr in die Enge getrieben wird. — Deutsche Tageszeitung führt aus, solche von unserm Gegnern kommende Anregungen würden von der Voraussetzung ausgehen, daß die deutsche Friedenssehnsucht stärker wäre als der Wille, die Erfolge voll reifen zu lassen. — Die Kreuzzeitung schreibt: Derartige Ausstreunungen verdienen keinen Glauben. Es ist wohl nur ein Versuch Englands, etwaigen russischen Friedensneigungen von vornherein zu begegnen und Rußland auf die Verpflichtung des solidarischen Friedensschlusses festzunageln.

Berlin, 13. August. Lokalanzeiger meldet aus dem Kriegspressquartier: Weßlich des Zug gelang es der deutschen Garde, die russische Front zu durchbrechen, wodurch von der Armee Wladimir die russische Front zum Zurückgehen gezwungen wurde.

Berlin, 13. August. Zu der Hoffmeldung, daß in dem gestern vom Bundesrat angenommenen Nachtrag zum Reichshaushaltgesetz ein neuer Kredit von 10 Milliarden gegeben werde, bemerkt das Berl. Tageblatt, ob die Deckung der neuen Kredite ausschließlich auf dem Anleihewege erfolgen wird, bleibt abzuwarten. Es ist freilich nicht daran zu zweifeln, daß eine neue Kriegsanleihe einen neuen großen Erfolg erzielen wird. — Die Hoffische Zeitung sagt, mit den neuverordneten 10 Milliarden wird die Summe von 30 Milliarden erreicht, deren Größe man ermessen kann, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die gesamte Reichsschuld vor Ausbruch des Krieges nur 5 Milliarden

Mann gegen Mann die Kraft erproben  
Im Kriegskampf; ja, ich muß es loben;  
Jedoch der Kräfte schönste Weite  
Ja, wo es lautet: Retze, rette!

Unter dem Totenkopf.

Baterländische Erzählung aus den Napoleonischen Kriegern. Von Otto Eilber.

4. Fortsetzung.) In diese Worte mußte Wilhelmine denken, als der Bruder ihre seine patriotischen Pläne entwickelte. Aber sie dachte auch der Befehle des Vaters, daß der Mann seine Pflicht dem Vaterlande und dem angestammten Fürsten gegenüber zu erfüllen habe, ob auch der Tod ihm winkte. Die Nacht senkte sich nieder. Die Stille des Abends wurde plötzlich durch Lärm auf der Dorfstraße unterbrochen. Kinder und Frauen kreischten. Männer schrien Hurra, Hunde bellten und der Duffschlag galoppierender Pferde erklang auf dem hölzernen Pfahle. Erschrocken erhob sich Wilhelmine, während Ferdinand an die Gartentür eilte. In demselben Augenblicke ward aber die Pforte schon aufgerissen und die staubbedeckte Gestalt eines jungen Reiters stürzte in den Garten. Eine schwarze, dicht mit Schnüren besetzte Husaren-Uniform umschloß knapp die jugendliche Gestalt; ein breiter, gefamelter Säbel rasselte über den Kies des Weges; ein pelzverbrämter Dolman hing über die linke Schulter und ein hoher Schako, von einem schwarzen Rockschweif umflattert, sah fast auf dem braunen Wollhaar des Jünglings. Unter dem schwarzen Rockschweif leuchtete gelberlich ein silberner Totenkopf hervor und gelgte grinsend die nackten Zähne. Vor dem Garten hielten auf schaumbedeckten Pferden noch drei schwarze, totenkopfgeschmückte Husaren, den dreien Säbel in der Faust auf den Schenkel gestützt. Eine gärrige Wüstenmenge hatte sich um die wilden, rauchenden Kriegsgestalten versammelt, denen man es ansah, daß sie einen erschöpfenden Ritt hinter sich hatten. Kopf und Mann waren mit Staub und Schmutz bedeckt und da auch mit Wundspuren bedeckt. Die Gesichter waren von der Sonne, vom Wind und Wetter tief gebräunt; die Augen leuchteten in unheimlicher Glut unter den Brauen

hervor, Haar und Bart hing wirt und ungeordnet um die finsternen Gesichter. Die Pfanden der schaumbedeckten Rasse wogten heftig auf und ab; erschöpft liegen die Tiere die Köpfe hängen und rupften gierig die Blätter von den Büschen des Gartens ab.

So viel Soldaten man in den letzten Jahren gesehen, so wilde Kriegsgefahren hatte die friedliche Landbevölkerung noch nicht erlebt. Man wußte nicht, ob die Reiter als Freund oder Feind kamen und zog sich scheu von den Husaren zurück. Der junge Offizier und Führer der Husaren eilte auf Ferdinand zu. „Erkennst du mich nicht mehr, Freund und Bruder?“ rief er, dem Studenten beide Hände entgegenstreckend. Ferdinand strakte den Fremden an, dann erkannte er ihn und mit einem Freudenstrei flüzte er in die Arme des Offiziers. Neben in leidenschaftlicher Erregung stand Wilhelmine da. Ihr Auge hatte den fremden Reiter sofort erkannt, der jetzt mit stürmischen Schritten ihr entgegen eilte. „Da bin ich wieder, Wilhelmine!“ rief er jubelnd. Doch plötzlich stockte er. Eine dunkle Blutwelle überlutete sein gebräuntes Antlitz. Er stürzte vorwärts auf die schlanke Jungfrau, deren großes blaues Auge ihm gleich einem herrlichen Stern entgegenleuchtete. Er fand kein Wort der Begrüßung. In seinem Herzen quoll es heiß empor. Seine Lippen zuckten. Vor vier Jahren hatte er Wilhelmine als Kind verlassen, jetzt stand sie vor ihm als hochwacht erblühte Jungfrau und sein leidenschaftliches Herz bebte in einer ihn überwaltigenden bis dahin noch nicht gekannten Empfindung. Wilhelmine erholte sich rasch von ihrem freudigen Erschrecken. Auch auf ihren Wangen glänzte die Tränen der Freude; sie streckte dem jungen Offizier die Hand entgegen und sprach: „Sind Sie es wirklich, Konrad v. Ritterholm?“ — O, wie freute ich mich Sie wiederzusehen und wie wird sich Ihre Mutter freuen! ... Konrad fand die Sprache wieder. Er ergriff die Hände Wilhelminens, drückte sie an die Lippen und entgegnete: „Ja, ich bin es, Wilhelmine! Leichtfertig und lebendig führe ich in die Heimat zurück! Und mein erster Weg gilt Ihnen, meinen alten Freunden!“ „Und Ihre Mutter?“ „Sie weiß nichts von mir, deshalb bin ich zu Ihnen gekommen.“ „Sie sollen zu ihr gehen und ihr sagen, daß ihr Sohn lebt und gekommen ist, sie noch einmal zu begrüßen, ehe er wieder in den Kampf für die Freiheit des deutschen Vaterlandes geht. Wollen Sie sich dieser Aufgabe unterziehen, Wilhelmine?“ „Mit tausend Freuden. — Aber woher kommen Sie?“ „Ich bin Komde von Herzog Friedrich Wilhelm und seiner schwarzen Garde nach nicht zu euch gedrungen.“ „Ja, ja!“ rief Ferdinand, „Aber denn“ fuhr lächelnd Konrad von Ritterholm fort, „was hat der Herzog

hierher geschickt, um zu erkunden, ob der Feind von dieser Seite, vielleicht von Hammover oder Celle naht.“ „Nirgends ist ein Feind im meilenweiten Umkreis zu sehen“, entgegnete Ferdinand eifrig. „Ich weiß es, lieber Freund. Wir sollen aber hier festen Fuß fassen, um nach Meldung zurückbringen zu können, wann der Feind naht.“ „Und ist der Herzog schon in Braunschweig?“ „Heute abend geht er ein.“ „Hurra! Hurra!“ „Still, still. Die Leute brauchen es noch nicht zu hören. Verkünder gibt es überall...“ „Da ist ja mein guter, lieber alter Lehrer!“

Mit diesen Worten eilte der junge Offizier auf den Pfarrer zu, der in Begleitung der übrigen Männer aus dem Hause trat. Das war ein Tumult und eine herrliche Begrüßung. Der Pfarrer umarmte und küßte den stilleren Schüler. Jürgen Weßlich drückte dem jungen Offizier fast die Hände entzwei und kreuzte die Arme. Er eilte geschwind nach dem Weizen Hof, um Erkundigungen für die Husaren und die Pferde zu besorgen. Nur Henning Oppermann stand spöttisch lächelnd abseits und beobachtete die Husaren. Nach einer Weile schlich er sich davon. Niemand bemerkte sein Entweichen. Die Husaren hatten es sich im Pfarrgarten bequem gemacht, Konrad v. Ritterholm aber saß im Kreise der Männer von Delpen und erzählte von den Taten des Herzogs, während Wilhelmine nach Warstede fuhr, um Frau v. Ritterholm zu holen.

Das war ein Tumult und eine Aufregung in der guten alten Stadt Braunschweig, wie man solche seit langer Zeit nicht erlebt hatte. Selbst als der glanzliebende, junge König von Westfalen, Jerome, der Bruder des gewaltigen Napoleons, seinen Einzug in die Stadt hielt, um sich von der Bürgerschaft huldigen zu lassen, war ein solcher Tumult nicht gesehen worden. Wohl stand damals das westfälische Militär in seiner weißen Uniform, die Wägenmützen auf dem Haupt, in Parade auf dem Schloßplatz, während die Bürgergarde in den Straßen Spalier bilden mußte, wohl schrien die westfälischen Geseimpolizisten Hurra und verleiteten auch manchen aus dem Volke mit zu rufen, wohl waren die Häuser, Fenster und Schaukästen mit Kränzen und Fahnen auf Befehl des Großherzogs geschmückt worden, aber in dem Herzen des Volkes wohnten Trauer, Erbitterung und verbaltener Hoer. Heute, als die ersten schwarzen, totenkopfgeschmückten Husaren in das Augusttor sprengten und die Garde brachten, daß der Herzog von Wolfenbüttel gerangelt,

Schwarz. Durch die ersten beiden Kriegsanleihen sind rund 10 1/2 Milliarden aufgebracht worden. — Die Morgenpost führt aus, wir wissen, daß das Deutsche Reich länger als alle Feinde die Last tragen kann, und wir haben das Recht zu hoffen, daß ein großer Teil der Last letzten Endes von unseren Feinden getragen werden wird.

Bevila, 13. August. Die Schweizer Mission bestätigt auf Grund brieflicher Nachrichten aus Ranchi in Bengalen, daß acht unter den Rosta tätige Missionare in das Gangesniederland bei Bombay übergeführt worden sind, ebenso zwei in der Provinz Assam stationierte Missionare.

Kopenhagen, 13. August. Rajhoje Glomo meldet aus Moskau: Ein Krieg bezieht die Einberufung des Jahrgangs 1917 zum 20. August. Alle bisherigen Verpflichtungen und Befreiungen vom Dienst werden aufgehoben.

Paris, 13. August. In einer Note der französischen Regierung an die Presse bezüglich des Schittes des Vierzehnten bei den Balkanstaaten wird u. a. gesagt, daß Frankreich, Rußland, England und Italien den Regierungen Griechenlands, Serbiens und Bulgariens vollständige Unterstützung überreichen werden, um der Sache der Alliierten die Unterstützung Bulgariens in gemeinsamen Verhandlungen mit den anderen Balkanstaaten zu sichern.

Paris, 13. August. Echo de Paris läßt nochmals den bringenden Ruf an England ergehen, auf den Abschluß eines japanisch-russischen Bündnisses zu bestehen.

### Prinzessin Chimay.

Was den Vereinigten Staaten kommt nach langer Pause wieder einmal eine Nachricht über das Schicksal jener unglücklichen Frau, die einst als die Gattin des belgischen Prinzen von Chimay auf der Höhe menschlichen Glückes zu stehen schien und jetzt zur Waise und Not verurteilt ist. Die einstige Prinzessin hat kürzlich wieder ihre amerikanische Heimat aufgesucht, um eine Verständigung mit ihrer greisen, schwer kranken Mutter anzubahnen. Allein aller ihrer Bemühungen ungeachtet gelang es ihr nicht, bei ihrer Mutter vorzuliegen zu werden; Mrs. Ward starb, ohne die Tochter, die doch ganz in ihrer Nähe weilte, noch einmal mit Augen gesehen zu haben. Als ihr letzter Wunsch erfüllt wurde, ergab es sich, daß sie vom ihrem gesamten Vermögen, das auf sechs Millionen Mark besteht, der Tochter nicht mehr und nicht weniger als 1000 Dollars oder 4000 Mark vermachte hatte. Da es immerhin wahrscheinlich ist, daß die einstige Prinzessin bei ihrem Besuche in den Vereinigten Staaten sich auch auf die Verbesserung ihrer gänzlich zusammengebrochenen Verhältnisse Hoffnung gemacht hat, so bezieht sie mit geringlich gehobener Hoffnung aus Amerika zurück. Um diese Tragödie, die nun wirklich bei ihrem letzten Wils angedeutet zu sein scheint, ganz zu verstehen, muß man sich das Leben dieser amerikanischen Prinzessin und Waise in seinen Hauptzügen in Erinnerung bringen. Clara Ward aus Detroit schloß zu einem wohlhabenden glänzenden Schicksale heran. Ihr Vater war ein Holzmagnat, der es zum vielfachen Millionär gebracht hatte. Als auhergewöhnliche Schönheit genoh sie schon frühzeitig in der ganzen amerikanischen Gesellschaft großen Ruf, und als dann der dem belgischen Königshause nahe verwandte Prinz Chimay die reiche und schöne Belgierin heimgeführt hatte, schien ihr Glück vollkommen, zumal sie ihrem Manne zwei auserlesene Kinder schenkte. Aber in dieser Detroit Millionärstochter steckte von Kind auf ein Zug zum Biganerhalten und Unabgertlichen. Schon als Knäbch trug sie einmal in ihr Tagebuch das Geständnis ein, daß regelrechtes Eheleben und bürgerliche Erziehung

se genadegu abstrakt. Dann begabete sie bekanntlich dem Geigerkönig Rigo, der durch sein Geigenpiel das Herz der schönen Prinzessin im Sturm eroberte; sie ging mit ihm durch und wurde später seine Frau. Es begann ein wildes, verschwenderisches Leben. Als im Jahre 1901 ihr in Chicago lebender Onkel Thomas R. Spont zum Verwalter ihres Vermögens eingesetzt wurde, machte er feststellen, daß die ehemalige Prinzessin Chimay binnen sieben Jahren, hauptsächlich seit dem Beginn ihrer Begleitungen zu Rigo, das höchste Einkommen von drei Millionen Mark ausgegeben hatte. Ein zweiwähriger Aufenthalt in Kopenhagen hatte 600 000 Mark, sechs Wochen in Paris 130 000 Mark gekostet, und die leichtfertige Frau hatte z. B. ein Paar Diamantohrringe für 100 000 Mark gekauft, um sie bald darauf für 16 000 Mark zu verkaufen und nicht wieder einzulösen. Allein das Abenteuer Rigo sollte noch nicht das letzte dieses bewegten Lebens sein. Nach einigen Jahren zog ein neuer Gebieter in ihr empfindliches Herz ein; dies war ein italienischer Eisenbahningenieur, Riccardo, zu dessen Gunsten sie Rigo im Stich ließ. So wurde sie denn jetzt Frau Riccardo. Die Liebe dauerte bis zum Jahre 1911, dann war auch die dritte Ehe der ehemaligen Prinzessin zur Scheidung reif. Seitdem lebt sie das Leben einer Geisteskranken. Von ihrem Riesenvermögen hat sie nichts mehr übrig, und ihre Schönheit soll stark gelitten haben. Wieder in Amerika wo sie in Singinghallen aufzutreten beabsichtigte, kam in Berlin, wo sie sich in lebenden Bildern zeigte, wollte man sie haben. Ihre letzte Hoffnung scheint die Verführung mit ihrer Mutter gewesen zu sein; jetzt ist auch diese gescheitert, und der einstigen glänzenden Gesellschaftsdame bleibt nur übrig, in Verborgenheit von den Gaben zu leben, die ihr etwa ihre reiche amerikanische Verwandtschaft zu spenden sich geneigt zeigen wird.

### Kirchennachrichten.

St. Nicolai. Sonntag, den 15. August, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt über Apostelgesch. 10, 25-33, Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst der jüngeren Abteilung, Pastor Boigt. Verteilung der Missionsblätter. Nachm. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst des 3. Bezirks, Pastor Boigt. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, darnach Gelegenheit zur Besichte und Abendmahlfeier, Pastor Boigt. — Donnerstag, den 19. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in Auerhammer, Pastor Boigt. Abends 1/2 Uhr: Männerverein.

Heidenstein. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Besichte. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt. Solofang: Halleluja von Hummel. Fr. W. Schwelger-Wagdeburg. Kirchliche Unterredung, Gemeindevorstand und Gustav-Wolff-Frauenverein fallen aus.

Gemeinschaftshaus zu Mac. Sonntag, den 15. August, nachm. 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Jahresfeier der Bundeskirchlichen Gemeinschaft. Vorträge, musikalische Darbietungen, Ansprachen. — Dienstag, den 17. August, abends 1/2 Uhr: Bismarck-Abend. — Mittwoch, den 18. August, nachm. 1/2 Uhr: Spargelgang des Hoffmannsbundes. Abends 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag, den 19. August, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der Bundeskirchlichen Gemeinschaft. — Freitag, den 20. August, abends 1/2 Uhr: Jugendbund

für junge Mädchen. — Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Turnhalle beim Schützenhaus. Abends 8 Uhr: Versammlung des katholischen Männervereins Schwarzenberg im Pflanzgarten mit Kriegsgottesdienst. — Montag, den 16. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Gottesackerkapelle im Schwarzenberg. — Dienstag, den 17. August, vorm. 7 Uhr in der Gauskapelle, Goethestraße 811. — Mittwoch, den 18. August, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Freitag, den 20. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Samstag, den 21. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag, den 22. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Montag, den 23. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, den 24. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 25. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 26. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Freitag, den 27. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Samstag, den 28. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag, den 29. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Montag, den 30. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, den 31. August, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls; Pastor Schirmelster. Abendspredigt von Pastor Schirmelster. Kirchengemeinschaft von C. Stein: So giehe hin. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pfarrer Friedrich. Abends 8 Uhr: Kirchl. Frauenversammlung; Leiter Pfarrer Friedrich. — Dienstag, den 17. August, abends 8 Uhr: Ausgabestunde des Kirchensings. Abends 1/2 Uhr: Männerverein. — Mittwoch, den 18. August, nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst; Pfarrer Friedrich. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein und gleichzeitig Wartburggruppe des Jünglingsvereins. — Donnerstag, den 19. August, abends 1/2 Uhr: Kriegsgottesdienst; Pfarrer Friedrich. — Freitag, den 20. August, abends 1/2 Uhr: Kriegsgottesdienst. — Samstag, den 21. August, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Schwarzenberg. Sonntag, den 15. August, vorm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. Darnach anschließend Besichte und Feier des heiligen Abendmahls, Oberpfarrer Schmidt. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pastor Werner. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Werner. — Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt. — Donnerstag, den 19. August, vorm. 8 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengemeinschaft. Nachm. 11 Uhr: Missionskinder Gottesdienst für die 1. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für groß und klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, den 18. August, abends 7 Uhr: Besichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Predigt. — Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.